

Stadt Ebersberg

Haushalt 2023

2. Beratung

im Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Digitales

am 21.03.2023

Rückblick: vorlfg. Ergebnis 2022

	Plan	vorlfg. Ergebnis	Differenz
Verwaltungshaushalt:	35.703.300	34.486.419	-1.216.881
Vermögenshaushalt	23.966.600	13.449.996	-10.516.604
Zuführung VwH=>VmH	1.947.700	2.719.806	772.106
Neuverschuldung	10.033.400	7.500.000	-2.533.400

Schuldenentwicklung

	Plan	Ergebnis
Stand 01.01.2022:	12.832.593	12.832.593
Tilgung:	1.915.773	1.915.773
Sondertilg.	584.692	584.692
Neuaufnahmen	10.033.400	7.500.000
Stand 31.12.2022:	20.365.528	17.832.128

Rücklagen:

Stand Jahresanfang 2022: 4,39 Mio.

Abschlussbuchungen noch nicht erfolgt.

Jahresendstand voraussichtlich ca. 4 Mio. €

Haushaltssummen 2023 Stand 18.03.2023:

Jahr	2023	2024	2025	2026
VerwaltungsHH	37.958.200	38.361.800	39.579.900	40.788.700
VermögensHH	27.425.300	24.244.400	19.167.400	14.737.300
Gesamt:	65.383.500	62.606.200	58.747.300	55.516.000
Zuführung:	1.853.300	3.401.500	3.930.500	3.817.300
Mindest-Zuf.:	2.111.600	2.147.800	1.750.900	2.099.600
Differenz:	-258.300	1.253.700	2.179.600	1.717.700

Trotz der immensen Neuverschuldung in 2023 und folgende Jahre fällt die Pflichtzuführung noch moderat aus. Das liegt zum einen an der Abzahlung auf Null bisheriger Darlehen als auch an Tilgungspause von 2-3 Jahren bei Förderkrediten.

Ab 2027 ist mit einer Pflichtzuführung von ca. 2,5 Mio. € zu rechnen. Hinzu kommen jährlich ca. 1,25 Mio. € an Zinsen, die bisher kaum angefallen sind.

Schuldenentwicklung

	2023	2024	2025	2026
Stand Jahresanfang	17.832.128,00	30.820.128,00	43.767.368,00	49.364.568,00
Tilgung	2.111.600,00	2.147.800,00	1.750.900,00	2.099.600,00
Neuaufnahme	15.099.600,00	15.095.040,00	7.348.100,00	8.683.800,00
Stand Jahresende	30.820.128,00	43.767.368,00	49.364.568,00	55.948.768,00

Jede Investition geschieht derzeit zu 100% durch Neuaufnahme von Schulden, da keine freie Spitze im Verwaltungshaushalt erwirtschaftet werden kann!

Fazit:

Die Pflichtzuführung wird heuer zwar nicht ganz, aber in den Folgejahren sogar mit einer freien Spitze erreicht. Hauptursache ist die diesjährige hohe Kreisumlagenlast, die aus der außerordentlich guten Steuerkraft 2021 als auch dem um 1,5 Punkte gestiegenen KU-Satz resultiert.

Die Neuverschuldung führt zu Pflichtzuführungen und Zinsleistungen, die in den kommenden Jahren die Haushalte stark belasten.

Die dauernde Leistungsfähigkeit ist aus Sicht der Kämmerei noch gegeben. Jedoch muss auch in den Folgejahren ein strenger Konsolidierungskurs gefahren werden. Ausgaben sind auf das Notwendigste zu reduzieren und Einnahmen so weit wie möglich zu generieren.

Erst wenn sich die Finanzlage wieder entspannt, kann die priorisierte Warteliste abgearbeitet werden.